



Foto: Frank Beer

Hier spricht **Martin Engeli**

Hello again – Boris, the Spider Part II

In einer früheren Kolumne habe ich über meinen ersten Besuch in John Entwistles Schloss in England berichtet. Aufgrund meiner damaligen Andeutung, dass ich noch weitere Begebenheiten mit diesem Großmeister der Basskunst zu berichten habe, hier also eine zweite Geschichte, diesmal aus Los Angeles 1990.

Im Anschluss an die gigantische Tour zum 20-jährigen Jubiläum der Rockoper Tommy, bei der The Who im Schnitt vor 70.000 (!) Menschen pro Konzert spielten, wohnte John in Los Angeles in einem Hotel, wo ich ihn besuchte. Als britischer Staatsbürger konnte er 90 Tage dort verbringen, eben so lange, wie es das US-Visum ermöglicht. Am Ende dieser Zeit ist er nach Irland geflogen, um dort einige Wochen zu bleiben. Er kehrte zurück in die USA mit dem obligatorischen 90-Tage-Visum, um beim Ablauf desselben wieder nach Irland zurückzukehren und nach einigen Wochen wieder in die USA zurückzufliegen. Und während der kompletten Zeit wohnten John, seine Freundin und sein Chauffeur in standesgemäßen Hotels. Verwundert über diese doch geldintensiven Pläne fragte ich ihn, warum er nicht nach Hause in sein wunderbares Schloss nach Gloucestershire fährt. Die Antwort haute mich vom Sockel: Um zu sparen! Und zwar gewaltig Steuern. Er erklärte mir, dass ein britischer Staatsbürger erhebliche Steuerbefreiungen erhält, wenn er ein Jahr lang nicht den Boden britischer Commonwealth Staaten betritt. Und mit einem Schmunzeln im Gesicht meinte John, dass er in dem einen Jahr mit diesem Lebensstil höchstens ein Drittel von dem ausgeben kann, was er dadurch einspart.

Verkehrte Welt! Wie es sich für einen Popstar seiner Güte gehört, zelebrierte er natürlich jede Abreise und Einreise mit einer grandiosen Goodbye- oder Hello-again-Party. Die nächste Goodbye-America-Party stand unmittelbar bevor. Wir saßen im Roxy am Sunset Boulevard, als John mich zu dieser Party in den China Club am Fuße der Capitol Records in Hollywood einlud. Es passte gut, da ich noch ein paar Tage in Kalifornien und Nevada zu tun hatte. Der damalige

Manager des China Clubs, Ray Vandenburg, gab mir seine Karte und sagte, falls es irgendwelche Probleme geben sollte, dürfte ich mich direkt an ihn wenden. Am Abend der Party schaffte ich es, relativ pünktlich von Nevada nach Hollywood zu kommen, bog in die Argyle Avenue ein, um erschreckt festzustellen, dass sich vor dem Eingang des China Clubs eine mehrere Hundert Menschen umfassende Schlange befand, alles Leute, die offensichtlich auf diese Party wollten. Nachdem ich noch zweimal langsam um den Block gefahren war, bemerkte ich, dass sich die Schlange nicht bewegte, die Tür blieb zu, obwohl die Party schon begonnen hatte. Schlussfolgerung meinerseits: überfüllt!

Ich parkte in gebührendem Abstand und begutachtete von der anderen Straßenseite die Menschenmenge. Was sollte ich tun? Der Gastgeber höchstpersönlich hat mich eingeladen. In Amerika ist es so, dass es für Eingang und Ausgang in öffentlichen Gebäuden getrennte Türen gibt. Sehr häufig liegen die beiden Pforten nebeneinander. So auch im China Club. Beherzt ging ich an der Menschenmenge vorbei, erklimmte unter protestierenden Rufen der vor dem Eingang stehenden Leute die Stufen des Ausgangs, atmete tief durch und klopfte an. Schließlich war ich ja ein Guest of Honour und hatte obendrein die Business-Karte des Managers in der Hand, falls es Probleme geben sollte. Ein Conan-ähnlicher Mensch von gefühlten 2,30 m Schulterhöhe und 1 m Breite mit Oberarmen wie vier meiner Oberschenkel öffnete und blickte auf mich herab. Bevor ich überhaupt in der Lage war, etwas zu sagen, platzte Mr. Universum heraus: „Du musst Martin aus Deutschland sein! Komm rein, wir warten auf dich.“ Zack, ich war drin, schneller als gedacht.

John kam auf mich zu, drückte mir ein Glas Gin Tonic in die Hand und sagte „Have fun!“ Ich erlebte eine rauschende „Goodbye, John“-Party mit vielen Stunden Live-Musik und wurde den Eindruck nicht los, dass sich alle anwesenden Gäste schon auf die bald anstehende „Hello again, John“-Party freuten. ■

www.MartinEngelien.de
ich@MartinEngelien.de

Ashdown
Engineering



Nate Mendel



Foo Fighters

www.ashdownmusic.com

facebook.com/ashdowngermany

Vertrieb für Deutschland und Österreich:

MGT Musik & Technik · Division of MUSIK MEYER GmbH · Postfach 1930 · 35041 Marburg · www.musikundtechnik.de